

Schritt für Schritt zur neuen Zukunft für den Ländlichen Raum

Trägerverein für Regionalmanagement und Modellregion-Projekte steht jetzt endgültig.

Von unserem Redakteur JÖRG-VOLKER KAHLE:

Als Einstieg in eine völlig neue und erstmals wirklich an übergreifenden Interessen orientierte Zukunftsplanung hat der Vorstand des neuen "Region Aktiv"-Vereins dessen jetzt abgeschlossene Gründung gewertet. Seit gestern hat der Verein einen kompletten Vorstand inklusive Vorsitz: Zur ersten Vorsitzenden wurde die Präsidentin der Fachhochschule Ostfriesland-Oldenburg-wilhelmshaven, Prof. Dr. Anne Friedrichs, einstimmig gewählt (Seite 1). Sie hatte den Vorstands-Posten vom Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Carl Ewen, übernommen, der ihn aus gesundheitlichen Gründen zurückgeben musste. Nach der ersten Gründungsversammlung war Ewen schon als möglicher Vorsitzender gehandelt worden.

Die der Vorsitzenden-Wahl voraus gegangene Komplettierung des Vorstands markiert das Neuartige, auf dem viele Hoffnungen nach interessenübergreifenden wegen in die Zukunft ruhen: Der Vorstand wird gebildet aus insgesamt zehn Vertretern verschiedener Gruppen. Die mussten sich im Vorfeld auf jeweils einen Vertreter im Vorstand einigen: ein einziger Vertreter für alle Gemeinden, einer für alle Naturschutzverbände beispielsweise. "Es wird jetzt auf die Kommunikation innerhalb dieser Gruppen ankommen", machte etwa der Auricher Handwerkskammerpräsident Klaus Hippen deutlich, der als Vertreter der Arbeitswelt im Vorstand sitzt. So sei es klar, dass er Interessen der Gewerkschaften und der Industrie- und Handelskammer in den Vorstand trage, wenn sie ihm übermittelt würden. Die Gewerkschaften sind bislang die einzigen die sich auf diese Art und Weise nicht ausreichend repräsentiert sehen.

Die große regionale Gemeinsamkeit war eines der Kriterien beim "Modellregion"-Wettbewerb der Bundesregierung. Dabei hatte die von den Landkreisen Aurich und Leer vorbereitete Bewerbung zur Anerkennung als Modellregion geführt. Das wiederum heißt, dass konkrete Projekte aus der Bewerbung vom Bund gefördert werden. Diesen Prozess zu begleiten, eine Basis dafür zu schaffen und eventuell notwendige Entscheidungen zu treffen, ist eine der wesentlichen Aufgaben des "Region aktiv"-Vereins. Eine zentrale Rolle wird neben dem Vorstand dabei das Fachforum "Ostfriesland aktiv" zur konkreten Modellregion-Umsetzung spielen. Auch dessen Besetzung ist seit gestern geregelt. Seine konstituierende Sitzung wird am 18. Juni statt finden - im Rahmen eines Besuchs von Bundes-Verbraucherministerin Renate Künast in der Modellregion Ostfriesland.

Eines der wesentlichen Projekte für die Zukunft ist das so genannte Regionalmanagement. Dahinter verbirgt sich unter anderem, dass mehr regionale Erzeugnisse in der Region veredelt und verbraucht werden sollen. Große Erwartungen ruhen deshalb bereits jetzt auf dem/der Regionalmanager(in). Anzeigen mit der Stellenbeschreibung sind schon erschienen, bislang liegen rund 15 Bewerbungen vor, von denen einige als hoffnungsvoll beschrieben werden.

Der Vorstand:

Gruppe A (Landkreise, höhere Kommunalverbände): Dieter Schroer (Landkreis Leer), Frank Puchert (Landkreis Aurich).

Gruppe B (selbstständige Städte): Barbara Schlag (Bürgermeisterin Norden).

Gruppe C (sonstige kreisangehörige Städte und Gemeinden): Dieter Erdmann (Gemeindedirektor Dornum).

Gruppe D (Naturschutzorganisationen): Matthias Bergmann (Naturschutzbund Deutschland).

Gruppe E (Berufliche und berufsständische Organisationen): Klaus Hippen (Präsident Handwerkskammer für Ostfriesland).

Gruppe F (Landwirtschaftliche Interessenverbände und Unternehmen): Erich Hinrichs (Präsident Landwirtschaftlicher Hauptverein).

Gruppe G (Unternehmen und Organisationen der Touristik): Kurt Radtke (Prokurist der Touristik-GmbH Südliches Ostfriesland).

Gruppe H (Bildung, Kultur, Wissenschaft): Prof. Dr. Anne Friedrichs (Präsidentin FHO).

Gruppe I (sonstige Gruppen und Personen wie Parteien, Fraktionen, Initiativen, Stiftungen, Vereine): Arnold Venema (Mitglied im Kreistag Leer).

Ostfriesen-Zeitung 06.09.2002 (S. 15)

Die echte Zerreißprobe steht erst noch bevor

Tagung über Ziele und Wünsche des "Regionalmanagements" / Offshore-Windanlagen als Prüfstein

nWz Oldenburg/Ostfriesland. Die Wirtschaft in der Region leidet wie auch andernorts unter der knebelnden Regulierung durch nationale und europäische Gesetze, arbeitet aber mit den regionalen Behörden kooperativ und vertrauensvoll zusammen. Das zeigte sich jetzt bei einer Diskussion zum "Regionalmanagement" in Oldenburg mit mehr als 150 Vertretern regionaler Unternehmen und Behörden.

Eingeladen hatte die Bezirksregierung, für die Regionalmanagement nach den Worten von Regierungspräsident Bernd Theilen als "Handlungsinstrument" moderner Verwaltungen eine kundenorientierte Beratung ebenso umfasst wie die Moderation regional bedeutsamer Entwicklungen und zielorientiertes Konfliktmanagement." Als Beispiel nannte Theilen eine Beschäftigungsinitiative für Ostfriesland, bei der die Bezirksregierung, Arbeitsamt, Kommunen und Wirtschaft viele innovative Geschäftsideen vorfanden, deren Umsetzung die Bezirksregierung jetzt fördern will. "Früher haben Behörden verfahrensorientiert gearbeitet, heute arbeiten sie ergebnisorientiert", sagte Staatssekretär Werner Lichtenberg vom Innenministerium -und fügte gleich an, dass das "in Weser-Ems gut klappt."

Dabei bleiben natürlich Wünsche offen. "Die Politik müsste den Beamten im Genehmigungsverfahren mehr Spielraum für gesunden Menschenverstand geben", meinte ein Vertreter der Wirtschaft. "Und die Unternehmer sollten ein solches Verfahren als gemeinsame Aufgabe und nicht als konsumorientierten Ablauf verstehen", entgegnete ein Behördenvertreter. Ein Vertreter der Umweltschutzverbände mahnte den Abbau "fundamentalistischer Positionen" an und warb darum, die Umweltverbände als fachkundigen Partner für die nachhaltige Nutzung der Natur ins Boot zu holen. Und Dr. Carl Ulfert Stegmann, Präsident der Industrie- Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, forderte "mehr Marketing für das Regionalmanagement" und eine "straffe" Organisation regionaler Beratungsgremien. Die Zerreißprobe komme noch - und zwar in der Auseinandersetzung um die Offshore-Windanlagen. "Dann", so Stegmann, "wird sich Regionalmanagement bewähren müssen."
